

Candis soll Vorzeigequartier werden

BAUVORHABEN Der neue Stadtteil auf dem früheren „Südzucker-Areal“ soll komplett CO₂-neutral werden, verspricht Investor Martin Schmack.

VON GERTRUD BAUMGARTL, MZ

REGENSBURG. Gestern um 11.15 Uhr war es so weit: Wo früher die Bulldogs mit Rüben an der Einfahrt zur Zuckerfabrik lange Schlangen bildeten, fiel der Startschuss für ein ehrgeiziges Projekt. Die Brüder Martin und Ferdinand Schmack enthüllten vor den versammelten Investoren die Bautafel für den neuen Stadtteil „Candis“.

Buchstäblich in letzter Minute kam die Stadtbau-GmbH als Junior-Partner des ehrgeizigen Unternehmens dazu: Erst am Montag hatte das kommunale Wohnungsbaunternehmen die Verträge unterzeichnet. 50 Mietwohnungen mit energetischer Top-Ausstattung (u. a. Fußbodenheizungen) will die hundertprozentige Tochter der Stadt an der Straubinger Straße errichten, wie Geschäftsführer Joachim Becker bekannt gab.

Stadtbau als „soziales Gewissen“

„Wir müssen das soziale Gewissen im Wohnungsbau sein. Und wir freuen uns über die längst überfällige Entwicklung des Quartiers.“ Mit erschwinglichen Mieten wolle man auch den Durchschnittsverdiener ansprechen. Bis dahin war das Rätselraten groß gewesen über die komplette Liste der Investoren. Neben der Lambert Unternehmensgruppe und der Firma St. Joseph Stiftung beteiligt sich nun auch das Gemeinschaftsunternehmen Sontowski und Partner/BayernCare mit dem Bau eines Seniorenhauses. Wie Geschäftsführer Harald Neubarth erläuterte, sei man ausschließlich im Seniorenbereich tätig und habe in den vergangenen 16 Jahren 30 Projekte realisiert, darunter das Senioren-Wohnzentrum „Bayernstift“ am Galgenberg. Das neue Bauvorhaben im Stadtosten soll auf einer Fläche von 4500 Quadratmetern ein Heim mit 100 Betten in sechs Wohngruppen für alle Pflegestu-

Martin (links) und Ferdinand Schmack mit einer historischen Darstellung Foto: altfoto.de



Das neue Stadtviertel im Stadtosten soll höchsten Ansprüchen genügen.

Animation: Auer + Weber

DIE CANDIS-INVESTOREN

- **Firma Lambert:** Reinhard Lambert baut seit rund 25 Jahren in Regensburg im Bereich Wohnungsbau, Gewerbeimmobilien und studentisches Wohnen.
- **Firma St. Joseph-Stiftung:** Die Firma betreut seit 30 Jahren das Katholi-

- sche Siedlungswerk in Regensburg, baut aber auch selbst. Schwerpunkt ist die Zielgruppe „junge Familie“.
- **Sontowski und Partner/Bayern-Carl:** Das Gemeinschaftsunternehmen ist ausschließlich im Seniorenbereich

- tätig und hat bisher 30 Projekte mit 800 Seniorenwohnungen und 1700 Pflegeplätzen realisiert.
- **Stadtbau Regensburg:** Sie ist der kleinste Investor mit dem Bau von 50 Mietwohnungen.

fen umfassen. Ins Penthouse-Geschoss darüber kommen 14 barrierefreie Wohnungen, die den Senioren so lange wie möglich ein eigenständiges, aber unterstütztes Wohnen bieten. Deshalb wird es für die älteren Menschen auch Tiefgaragenplätze im Haus geben.

Die St. Joseph-Stiftung versteht vor allem das nachhaltige Bauen für junge Familien als ihr Kerngeschäft. Man sei aber nicht neu in Regensburg, betonte Reinhard Zingler für den Investor. Die Stiftung wurde 1948 vom Bamberger Erzbischof gegründet, um Flüchtlingen und Ausgebombten zu helfen. In Regensburg betreue man schon lange das Katholische Wohnungsbau- und Siedlungswerk.

„Zügige Realisierung“

Bei Candis will die Stiftung rund 200 Wohnungen auf 1,5 Hektar Fläche errichten und dafür 45 Millionen Euro investieren. Beginnen will man, sobald die Baupläne genehmigt sind, also 2013. Überhaupt sei erfreulich, lobte Zingler, dass die Schmack-Brü-

der so viele Investoren gleichzeitig verpflichten konnten. Das sei Garantie für eine zügige Realisierung. „Auf unseren neuen, trendigen Osten“, hob schließlich Investor Reinhard Lambert sein Glas. Mit seinen Bauvorhaben gehört er hier zu den ganz Großen: Die Unternehmensgruppe will 300 Wohnungen und 200 Studentenappartements errichten. Bis Ende 2013 soll Regensburgs jüngstes Stadtviertel als „der Stadtteil schlechthin“ von Regensburg gelten, versprach Investor und Entwickler Martin Schmack. Mit seinem Bruder Ferdinand will er die Herausforderung vorbildlich lösen: Auf den 60 Hektar Bauland sollen Arbeiten, Freizeit und Wohnen gleichzeitig Platz haben. Als erste wollen sie außerdem das ganze Viertel völlig CO₂-neutral realisieren.

